

Mäuser, M. (2014): Frankenland am Jurastrand – 60 S., 55 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – 2. aktualisierte Ausgabe 2014 ISBN 978-3-89937-171-0; Preis: 10,00 Euro.

Die Geschichte, die Dr. Matthias Mäuser, Kurator des Bamberger Naturkundemuseums in seinem Buch mit dem schlagenden Titel „Frankenland am Jurastrand“ erzählt, dürfte der Traum eines jeden Berufs-Paläontologen sein und den Puls so manchen hiesigen Fossiliensammlers eindeutig erhöhen. Und nicht zuletzt Laien zum Staunen bringen. Im stattlichen Wattendorfer Steinbruch im nördlichen Bamberger Landkreis wurde in den vergangenen 12 Jahren eine Fossil-Lagerstätte erster Güte mit einer ungemein interessanten wie reichhaltigen Fauna aufgetan. Der Seltenheitswert besteht in zweierlei Hinsicht: Erstens handelt es sich um das älteste bekannte oberjurassische süddeutsche Plattenkalkvorkommen und zweitens blieb und bleibt die Grabung nach wie vor der Wissenschaft vorbehalten. Und genau das hat im von Fossiliensammlern nur so wimmelnden Frankenland echten Seltenheitswert....

Einleitende Worte findet der Autor mit dem obligatorischen „Geologischen Rahmen“: der Leser erfährt Sinnvolles über die Schichtenfolge der oberfränkischen Schichtstufenlandschaft im Raum Bamberg und speziell einiges über die Welt zur Zeit des Oberen Juras, den sich damals im lauschigen Franken befindlichen subtropischen Riffen und Lagunen und nicht zuletzt über das Prinzip der Plattenkalk-Bildung an sich. Ganz besonders hervorgehoben soll auch an dieser Stelle das durch Ammoniten belegte Alter der Wattendorfer Plattenkalke sein, die älter sind als ihre berühmten Namensvetter aus dem Großraum Altmühltal...

Die Entdeckungsgeschichte der Wattendorfer Plattenkalke beginnt beim großen bayerischen Geologen Carl Wilhelm Gümbel mit der ersten bloßen Beschreibung ihres Vorkommens und endet mit dem glücklichen Umstand, dass der geowissenschaftliche Präparator des Bamberger Naturkunde-Museums einen ausgeprägten Spürsinn hat, wenn es um das Auffinden ganz besonderer Fundstellen geht. Seit seinen ersten Fossilfunden im Jahr 2002 über bislang neun Grabungskampagnen des Museums bis zum Jahr 2011 wurden ca. 5.000 Fossilien gefunden und geborgen, von denen einige Ihresgleichen suchen und – ich wiederhole mich – ihren Altmühltaler „Nachbarn“ in nichts nachstehen.

So bildet das Kernstück des Heftleins die Beschreibung der einzelnen gefundenen Pflanzen- und Tiergruppen, begonnen mit auf den ersten Blick unspektakulären Schwämmen, Brachiopoden, Schnecken, Muscheln und den sonst im Frankenjura allgegenwärtigen, hier allerdings briefmarkendünn gepressten Ammoniten. Zum „Warmlaufen“ werden einige wunderschöne Krebse gezeigt – mit dem Kapitel „Fische“ folgt im Anschluss ein Highlight dem nächsten: Begonnen von der kleinen, nur zentimetergroßen „Sprotte“ bis zum anderthalb Meter großen Engelhai, Dickzahnfischen, kahnhechtartigen Raubfischen, Schnabelfischen und dem größten vollständigen aus den Oberjura-Plattenkalken bekannten Quastenflosser. Den (bisherigen) Abschluss der Fossilbeschreibungen stellen einmal mehr die Reptilien, immer was ganz Besonderes und im Oberjura der Frankenalb sicherlich die seltensten Fossilien: mehrere komplette Schildkröten, Brückenechsen und Schlangensaurier, ein

halbes meterlanges Krokodil und – gerade 2011 gefunden – einer der schönsten Flugsaurier der Frankenalb mit einer ganz besonderen Geschichte.

Abgerundet wird die Bilderflut durch eine kurze Reise durch die Entstehungsgeschichte des Plattenkalkvorkommens mit den damit verbundenen sedimentologisch-(pal)ökologischen Implikationen.

Ganz klar, der Autor Matthias Mäuser scheint aus dem Vollen schöpfen zu können und der Pfeil-Verlag war einmal mehr hilfreich zur Stelle. Die zweite Auflage von „Frankenland am Jurastrand“ ist nicht nur ein bloßer Reprint seiner Vorgängerversion, sondern überrascht mit vielen neuen tollen Fossil-Bildern und damit aktuellen Grabungsergebnissen. Sie wird sozusagen zur Chronik der paläontologischen Aktivitäten in Wattendorf, die hoffentlich noch nicht abgeschlossen sind. Ein Büchlein für alle: studierten Päläontologen, die zumindest gedanklich ihrem Büro entfliehen wollen und können; Fossiliensammlern, die bei einigen Bildern wohl anfangen ein wenig zu träumen. Und Naturliebhabern, die sich an den überaus gelungenen und zum Teil haarsträubend aufwändigen Präparations-Ergebnissen erfreuen können. Hoffen wir also auf eine Fortsetzung und eine dritte Auflage – vielleicht ja mit einem Bamberger „Urvogel“...

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden